

Die Kurzfassungen aller in SWZ erschienenen Beiträge befinden sich auf der CD „Datenbank Schulpraxis“.

Zu bestellen beim: Ministerium für Schule und Weiterbildung – Dienststelle Soest, Paradieser Weg 64, 59494 Soest, E-Mail: bestellungen@mail.lfs.nrw.de

Der Einzelpreis beträgt 24,90 €, im Abonnement 14,90 €.

■ Kurzfassung

Siegbert A. Warwitz

Mutig sein

Sache, Wort, Zahl, Köln 38 (2010) 107, S. 4–10

Fast jedes Kind möchte gern mutig sein. Diesen Wunschtraum auf irgendeinem Gebiet Wirklichkeit werden zu lassen, ist eine erfüllbare didaktische Aufgabe, denn Mutigsein kann man lernen. Der Artikel zeigt außerdem, dass Mutigsein und Angsthaben keine Gegensätze sein müssen, dass Mutigsein der Persönlichkeitsentfaltung des Kindes wichtige Impulse geben kann und dass Mutigsein nicht im Kopf und in der Einbildung verharren darf, sondern sich in der Tat zu beweisen hat. Mutigsein muss darüber hinaus von einer Wertausrichtung bestimmt sein, wenn die an sich nur formale Tugend Sinn machen soll. Denn Mutigsein kann Opfer fordern. Mutigsein darf sich zuletzt nicht in einzelnen Mutproben erschöpfen, sondern sollte zu einem durchgängigen Charakterzug werden, der die Persönlichkeit prägt.

■ Kurzfassung

Bettina Leibold-Lang und Christine Zukunft

Mut haben macht Mut –

Das Märchen „Der Kobold und die Ameise“

Sache, Wort, Zahl, Köln 38 (2010) 107, S. 10–14

2 Materialien

Besonders Märchen, in denen vermeintlich Kleine und Schwache Probleme aus der Welt schaffen und siegen, wirken ermutigend auf Kinder. Mutige Märchenhelden bieten Möglichkeiten zur Identifikation. Am Beispiel des Märchens „Der Kobold und die Ameise“ werden vielfältige Möglichkeiten gezeigt, wie sich diese Ziele im Unterricht erreichen lassen.

■ Kurzfassung

Kurt Meiers

Mut – ein schillerndes Wort?!

Sache, Wort, Zahl, Köln 38 (2010) 107, S. 15–19

4 Materialien

Der Beitrag geht auf die Herkunft und die aktuelle Bedeutung des Wortes Mut, seine Derivate und seine Synonyma ein. Die Materialien tragen dazu bei, die Lexik der Schüler zu erweitern, über sprachliche Phänomene nachzudenken und die relevanten Begriffe in adäquaten Situationen richtig anzuwenden und zu verstehen.

■ Kurzfassung

Katja Natalie Andersen

Pädagogik des Darstellenden Spiels – Eine fächerübergreifende Konzeption zum Thema „Mutig sein“

Sache, Wort, Zahl, Köln 38 (2010) 107, S. 19–24

2 Materialien

Mit der Methode des Ausdrucksspiels aus dem Erleben kann durch Bewegung, Gestik und Mimik inneres Erleben spielerisch ausgedrückt werden. Das praktische Ziel des Ausdrucksspiels ist das Darstellen von literarischen Texten, die ein Sprecher zum Spiel liest. Innerhalb des Themas bestimmen die Schüler aufgrund ihrer momentanen Gemütslage selbst ihre Rolle. Mit Hilfe dieser einfachen Form des freien Theaterspiels finden die Kinder zunehmend Mut, auch neue und unbekannte Rollen zu übernehmen und diese zu erproben.

■ Kurzfassung

Thomas Trautmann

„Ich schaff das ...“ –

Motivieren von Schülern durch Erfolgserfahrung

Sache, Wort, Zahl, Köln 38 (2010) 107, S. 24–30

2 Materialien

Der Beitrag zeigt unterschiedliche Arten kindlicher Motivation. Er zeigt Wege auf, die in Kindern angelegte Lernlust produktiv zu machen. Abschließend werden Formen der Motivation angesprochen, derer sich Lehrpersonen im Unterricht bedienen können. Die Materialien illustrieren dieses Vorhaben.

■ Kurzfassung

Maria Limbourg

Mutproben im Kindes- und Jugendalter

Sache, Wort, Zahl, Köln 38 (2010) 107, S. 35–42

3 Materialien

Tödliche Unfälle von Kindern und Jugendlichen sind häufig die Folge von gefährlichen Mutproben. Sie werden vorwiegend im Alter von 9 bis 14 Jahren gemacht – von Jungen häufiger als von Mädchen. Mit Mutproben überwinden die Jugendlichen ihre Angst-, Ekel- oder Schamgefühle. Für ihre Überwindungsleistung erhalten sie Anerkennung von ihrer Clique. Das stärkt ihr Selbstwertgefühl und leistet so einen Beitrag zur Ausbildung eines positiven Selbstbildes. Die Schule sollte die Gefahrenwahrnehmung der Schüler schärfen, damit die Risiken bei Mutproben realistisch eingeschätzt werden können. Außerdem sollte die Schule ausreichend Gelegenheiten anbieten, bei denen die Schüler ihren Mut unter Beweis stellen können, ohne dabei unkalulierbare Risiken einzugehen.

■ Kurzfassung

Marlies Hempel

Sind Jungen mutiger?

Sache, Wort, Zahl, Köln 38 (2010) 107, S. 43–50

3 Materialien

Mutig zu sein und keine Angst zu haben, sind wichtige Gefühle und Erfahrungen, die das eigene Selbstbewusstsein stärken – oder, im gegenteiligen Fall – schwächen. In diesem Beitrag werden Geschlechter stereotypisierende (Vor-)Urteile zum Thema Mut angesprochen und herausgearbeitet, dass Mut und Angst nicht unabhängig von Objekten, Situationen (z. B. historischen Kontexten) oder Personen beschrieben werden können. Da das Gefühl des Mutes immer mit subjektiven, sehr individuellen Vorstellungen, aber auch mit geschlechtertypischen gesellschaftlichen Erwartungen und Normen verknüpft ist, kann Mut durchaus geschlechterspezifisch geprägt sein. Man ist mutig in einer bestimmten Situation, oder man hat Angst vor etwas – und das jeweils abhängig von den jeweiligen Erfahrungen und situativen und historischen Kontexten. Das sollen Kinder verstehen und nicht Vorurteile reproduzieren. Dazu werden Übungen angeboten, die zugleich historisches Lernen befördern können.

■ Kurzfassung

Andrea Probst

Mut tut gut – mittels Bewegung über sich hinauswachsen

Sache, Wort, Zahl, Köln 38 (2010) 107, S. 50–56

1 Material

Kinder suchen Herausforderungen, um (über sich selbst hinaus) zu wachsen. Häufig sind diese Wagnisse mit Bewegung, mit dem eigenen Körper und damit mit dem Selbst verbunden. Bewegend werden die eigenen Grenzen erkundet und erfahren. Wenn man bewegend etwas wagt, dann wagt man sich selber. Wenn einem bewegend etwas gelingt, wachsen das Selbst und damit auch das Selbstbewusstsein. Vielen Kindern fehlen heutzutage die Gelegenheiten, sich entsprechende Herausforderungen zu suchen. Im Sportunterricht lassen sich Wagnisse problemlos arrangieren.